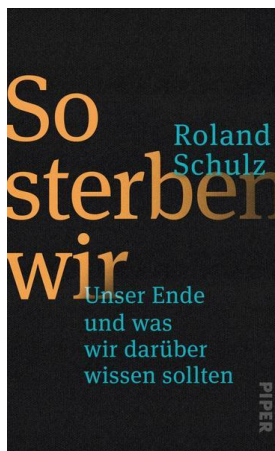


Buchtipp



Roland Schulz

**So sterben wir
Unser Ende und was wir darüber wissen sollten**

PIPER, München, 2018

ISBN 978 3 492 05568 0

€ 20,00

Vom ersten bis zum letzten Satz des Buches bin ich selbst direkt angesprochen. Von „*Tage vor deinem Tod ...*“ bis zum Schluss des Kapitels über die Trauer. Es geht um mein Sterben, um meinen Tod. Mich entziehen, auf später verschieben, von einem professionelleren Standpunkt aus betrachten? Funktioniert nicht. Ich muss mich auseinandersetzen, berühren und bewegen lassen.

Der Journalist Roland Schulz beschreibt in drei großen Kapiteln, wie in Deutschland heute gestorben wird: Sterben – Tod – Trauer. Das sind die Themen der Hospizarbeit. Akribisch recherchiert bei Ärzten, Palliativmediziner, Hospiz- und Trauerbegleitern, Pflegepersonal, Bestattern, in der Rechtsmedizin und bei den Behörden – und praktisch erfahren in Gesprächen mit Sterbenden, Angehörigen, Nahestehenden und Betreuern.

Dieses Buch hilft, Sterben und Tod wieder ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken – mir bewusst zu machen; das Sterben als erfahrbaren Teil des Lebens und den Tod als Grenze des Erfahrbaren und unseres Wissens.

„Es ist ein paradoxes Phänomen: Auch in der Moderne ist der Tod allgegenwärtig, jeden Morgen in der Zeitung, jeden Abend im Fernsehen, rund um die Uhr im Internet – aber im Alltag ist er kaum sichtbar. Der Fortschritt der Medizin, der Wandel der Gesellschaft, die Kultur der Moderne haben den handfesten Tod aus der Wahrnehmung verdrängt. Manche Menschen sehen den ersten Leichnam ihres Lebens im Alter von fünfzig, sechzig Jahren, wenn ihre Eltern sterben.“

Sterben – ein Prozess am Lebensende, den jeder durchlaufen wird. Seit je wissen die Menschen darum, sie entwickelten philosophische und religiöse Vorstellungen, gestalten den Abschied mit kulturell unterschiedlich geprägten Traditionen und Ritualen. Hier steht, was ich erleben werde.

Tod – Von drei Menschen, einer alten Frau im Pflegeheim, einem kleinen Kind und einem jungen Mann, erfahren wir, was nach dem Sterben mit dem toten Körper geschieht.

Trauer – Starre, Chaos der Gefühle, unwirkliche Erlebnisse, eigenartige Erfahrungen, zerschlagene Hoffnung, Einsamkeit, Schuld, auch Groll und Wut. Und doch:

„Auch wenn es in den Augenblicken nach Deinem Tod kaum jemand für möglich hält – so wie sich deine Gebeine im Grab zersetzen, wie die Schrift auf deinem Stein verwittert und die Erinnerung an dich verblasst, so schwindet auch die Intensität der Trauer um dich. Die Intensität. Die Trauer an sich nicht. Sie bleibt. Oft ein Leben lang. Doch auch die Menschen, die um dich trauern, werden sterben. Und mit ihnen vergehst auch du, mit jedem Tod mehr. So lange bis an einem Tag außer Sicht ... die letzten Spuren deines Lebens verwehen und dein Sterben und Tod vollkommen sein werden.“

Ruth Reinhart-Vatter